



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 19.04.2020 (Nr.1289)

Gedenke des Sabbattages

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „... und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbattag Waren und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen und dass wir im siebten Jahr die Felder ruhen lassen und auf alle Schuldforderungen verzichten wollten.“

(Nehemia 10,32)

Der Mauerbau war abgeschlossen, das Gesetz Moses wurde feierlich gelesen, eine mächtige Buße entstand, die einen konkreten Entschluss zur Folge hatte – eine schriftliche Abmachung zur Einhaltung der Gebote Gottes, eine neue Weihe, dem Herrn, ihrem Gott, im Gehorsam zu folgen. Hier nochmals der Bibeltext wörtlich: „Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung (Bund) und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!“ (Nehemia 10,1).

Eine geistliche Erneuerung

Interessant ist, dass die Israeliten nichts Neues einführten, sondern das Alte erneuerten – nämlich das alte Gesetz Gottes. „Sie kamen, um zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote, Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun“ (V. 30). **Ihre Erneuerung bestand darin, dass sie das Alte festhielten** – nämlich das alte Gesetz des Mose, das schon Jahrhunderte alt war. Sie schrieben keinen neuen Bund, kein neues Bekenntnis, keine neue Theologie, sondern sie kehrten zum Ursprung zurück.

Eine geistliche Erneuerung braucht nicht in erster Linie etwas Neues. Oft gilt die Meinung, dass ein neuer Aufbruch käme, wenn man einen neuen Musikstil einführt, neue Methoden versucht oder die Texte der Bibel modernisiert. Ansprechende Formen mögen durchaus etwas Gutes haben. Aber Erweckung kommt nicht durch neue Formen, sondern durch neue Herzen. Wenn sich die Herzen wieder für das alte, unveränderliche Wort Gottes erwärmen, wenn sie sich wieder begeistern für das, was seit den alten Tagen geschrieben steht, dann geschieht Erweckung. Israel bekannte sich zum alten Gesetz Gottes. Das war Zeichen der Erweckung.

Das Erste, was Israel zu erneuern versprach, war die rechte Auswahl ihrer Ehefrauen (5. Mose 7,3-4). Sie wollten dem Herrn wieder darin folgen, nur Menschen gleichen Glaubens zu heiraten, damit sie nicht durch deren Unglauben zum Götzendienst gebracht wurden.

Das gilt auch für das Neue Testament. Wir lesen in 2. Korinther 6, 14: „Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“

Wenn unsere Herzen in Treue zum Herrn leben und sich Ihm neu weihen wollen, dann steht die konsequente Absonderung für Gott an erster Stelle.

Das Sabbatgebot

Das Zweite, das die Juden aus dem Gesetz hervorhoben und dem sie sich stellen wollten, war das Sabbatgebot. „... und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbat Waren und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen und dass wir im siebten Jahr die Felder ruhen lassen und auf alle Schuldforderungen verzichten wollten“ (Nehemia 10,32).

Hat das etwas mit uns in neutestamentlicher Zeit zu tun? Sollen auch wir heute noch den Sabbat halten?

Interessant ist, dass von den Zehn Geboten aus 2. Mose 20 im Neuen Testament nur neun konkret aufgegriffen und unangetastet fortgeführt werden. Das Sabbatgebot wird im Neuen Testament dagegen zwiespältig behandelt. Von ihm heißt es z. B. bei Paulus in Kolosser 2, 16-17: „So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat.“ Oder in Römer 14, 5: „Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss.“

Jesus wiederum hat in Matthäus 5, 18 gesagt: „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.“ Deshalb hat Er auch niemals den Sabbat gebrochen, wie Ihm das Seine Feinde unterstellt haben, sondern Er berief sich auf die alttestamentlichen Ausnahmeregelungen. Stattdessen machte Er in Markus 2, 27 klar: „Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“

Wenn der Sabbat anfangs für den Menschen gut war, weshalb sollte er nicht auch heute gut für ihn sein? Wie können wir diese Schwierigkeit auflösen? Indem wir uns daran erinnern, dass das Gesetz des Mose einen **zeremoniellen** und einen **ethisch-moralischen** Teil hat.

Das **Zeremonialgesetz** umfasste die rituellen Vorschriften, die den Tempel, das Opferwesen, die Reinigungsgesetze usw. betrafen. Von diesem Zeremonialgesetz sagt Paulus in Kolosser 2, 17, dass sie „nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat“. Das heißt, die Bilder, Symbole und Rituale des Alten Testaments sind in Christus zur Erfüllung gekommen und sind damit vorbei. Darum heißt es auch in Römer 10, 4: „Christus ist des Gesetzes Ende.“

Das bezieht sich auf das **Zeremonialgesetz**, nicht aber auf das **Moralgesetz**, das in den Zehn Geboten zusammengefasst ist. Diese Gebote bleiben gültig, sie sind Gottes ewige Norm. 2. Mose 20: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (V. 3), „du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ (V. 12), „du sollst nicht töten“ (V. 13), „du sollst nicht stehlen“ (V. 15), „du sollst nicht falsch Zeugnis reden“ (V. 16), „du sollst nicht begehren ...“ (V. 17).

Und was ist mit dem 3. bzw. 4. Gebot aus Vers 8: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst“? Dieses Gebot gehört sowohl zum **Zeremonialgesetz** als auch zum **Moralgesetz**. Denn auf der einen Seite bildet es die Erlösung ab und auf der anderen Seite die Schöpfungsordnung.

Hört einmal diese beiden Bibelworte: „Denn du sollst daran denken, dass auch du Knecht in Ägyptenland warst und der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm. **Darum** hat dir der HERR, dein Gott, geboten, dass du den Sabbat halten sollst“ (5. Mose 5,15). Warum sollen die Kinder Israel den Sabbat halten? Wegen der Erlösung aus Ägypten.

Und nun 2. Mose 20, 8-11: „*Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. ... Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage.*“

Welches ist hier der Grund, warum Israel den Sabbat halten sollte? Nicht wegen der Befreiung aus Ägypten, sondern wegen des Schöpfungsprinzips.

Der Sabbat – ein Symbol für die Erlösung

Einmal sollte Israel den Sabbat halten wegen der Befreiung aus Ägypten. In diesem Zusammenhang war der Sabbat nur ein Symbol für Freiheit. Wie war es mit der Erlösung aus Ägypten? Waren die Israeliten wirklich frei? Nein, denn sie blieben Knechte der Sünde. Deshalb konnte auch der Sabbat nur ein Symbol sein. Er dauerte nur einen Tag – und danach ging es jedes Mal weiter mit der Plage.

Der Sabbattag war nicht wirklich Freiheit, sondern nur ein Zeichen dafür. Er stand für die große Bundesverheißung Gottes, dass eines Tages ein Messias kommen würde, der ihnen wirklich und endgültig Freiheit geben würde – nicht nur Freiheit von Ägypten, sondern Freiheit von Sünde, Tod und Teufel. Und wenn dieser Erlöser kam, dann war der richtige Sabbat da, und das Zeichen konnte verschwinden. Dann können wir in der Tat von unseren Werken ruhen, von denen wir hofften, durch sie selig zu werden. Dann haben wir nicht nur einen Tag Ruhe, sondern jeden Tag, allezeit und für immer. Das erklärt der Hebräerbrief mit diesen Worten: „*Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten*“ (Hebräer 4,9).

Der Sabbat als siebter Tag der Woche, mit all seinen feierlichen Zeremonien, kann nur ein Zeichen sein. Wirkliche Ruhe, wahre Erlösung und ewiges Heil kann uns nur Christus bringen. Darum ist Er unser Sabbat – und nicht ein besonderer Tag in der Woche. Unser Sabbat ist nicht ein Tag, sondern eine Person – Jesus Christus, der uns in echt von aller Knechtschaft erlöst hat.

Der Sabbat – Anerkennung der Schöpfungsordnung

Aber wie ist es mit dem Sabbatgebot hinsichtlich der Schöpfungsordnung?

2. Mose 20 sagt, dass wir es halten sollen, weil „*der Herr Himmel und Erde in sechs Tagen gemacht hat ... und er am siebenten Tage ruhte von seinen Werken*“ (V. 11).

Hat sich diese Schöpfungsregel mit dem Kommen Jesu geändert? Nein! Sie gilt für allezeit – darum auch das Gebot des siebten Tages. Es ist ein ethisch-moralisches Gebot, das für alle Menschen gilt. Gott gibt uns einen Tag in der Woche, an dem wir zur Ruhe kommen sollen von aller unserer Geschäftigkeit – damit wir Muße für den Gottesdienst haben, für Wort und Gebet, damit wir uns auf das Ewige besinnen und neue Kraft für den Alltag schöpfen können.

Wenn die Menschen – auch Christen – diesen Tag aufgrund der guten Schöpfungsordnung einhalten würden, wären wir alle doppelt so gesund. Und wir nähmen uns Zeit, über ewige Dinge nachzudenken. Das ist Gott so wichtig, dass Er es in ein ewig gültiges Gebot einfasst.

Und wenn wahre Buße unser Herz erfüllt, wenn wir wirklich dem Herrn unser Leben neu weihen wollen, dann gehört der Sabbat dazu, dann nehmen wir uns Zeit für Gott, Zeit für die Bibel, für Gebet, Gemeinschaft und Anbetung. Dann lassen wir uns die gottgegebenen Stunden des Sonntags nicht von den Dingen der Welt und von Zerstreung rauben.

Darum hieß es bei den bußfertigen Juden in Jerusalem: „*... und dass, wenn die Völker des Landes am Sabbattag Waren und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen*“ (Nehemia 10,32). Deshalb sollten auch wir das Gebot von Herzen ernst nehmen: „***Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst!***“ Amen!